



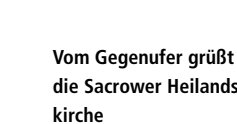
Auf dem Weg nach Berlin – Glienicer Brücke

Von der Potsdamer Schlösser- und Parklandschaft zum Schloßplatz



Preußens Arkadien – Uferpromenade an der Unterhavel

Wir biegen in den landschaftlich reizvollen Haveluferweg ein und radeln vorbei an der Großen Neugierde und dem Kavalierschau des Schlosses Glienike in Richtung Pfaueninsel.



Vom Gegenufer grüßt die Sacrower Heilandskirche

Die Route umrundet die Halbinsel Heckeshorn und erreicht über eine leichte Anhöhe die Königstraße und den Vorort Wannsee.



Vorbei an der Ausflugsgaststätte Loretta und dem Bahnhof Wannsee führt die Route zum Kronprinzessinnenweg.

Hinter der Jugendherberge fahren wir nicht in Richtung



Fähranleger Wannsee – Hier setzt der Berliner Mauerweg über die Havel



Alte Eichen an der Havelchausee

Die Havel begleitet den R1 bis zum Restaurantsschiff „Alte Liebe“ – dann geht es zur Ost-West-Achse Berlins



Die Havel begleitet den R1 bis zum Restaurantsschiff „Alte Liebe“ – dann geht es zur Ost-West-Achse Berlins

Strandbad oder in Richtung „Spinnerbrücke“, Berlins beliebtestem Motorradtreffpunkt, sondern folgen dem Kronprinzessinnenweg.

Auf einer alten Eichenallee geht es weiter am Ufer entlang. Hinter der Insel Lindwerder macht die Havelchausee einen Bogen und steigt auf den höchsten Punkt des Ufers, zum Grunewaldturm empor.

Hier treffen wir auf die Heerstraße, Teil der großen Ost-West-Achse, die ganz Berlin durchzieht. Auf Nebenfahrbahnen, linker Hand die Waldbühne und das Olympiastadion, gelangen wir durch Westend radelnd zum Theodor-Heuss-Platz.

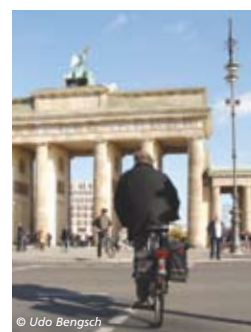


Kreisverkehr am Ernst-Reuter-Platz – Hier beginnt das Hochschulviertel.



Idylle in Berlins „Central Park“, dem Tiergarten

Durch das Brandenburger Tor bis zum Schloßplatz

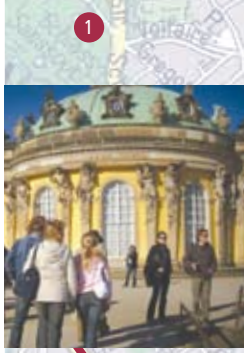
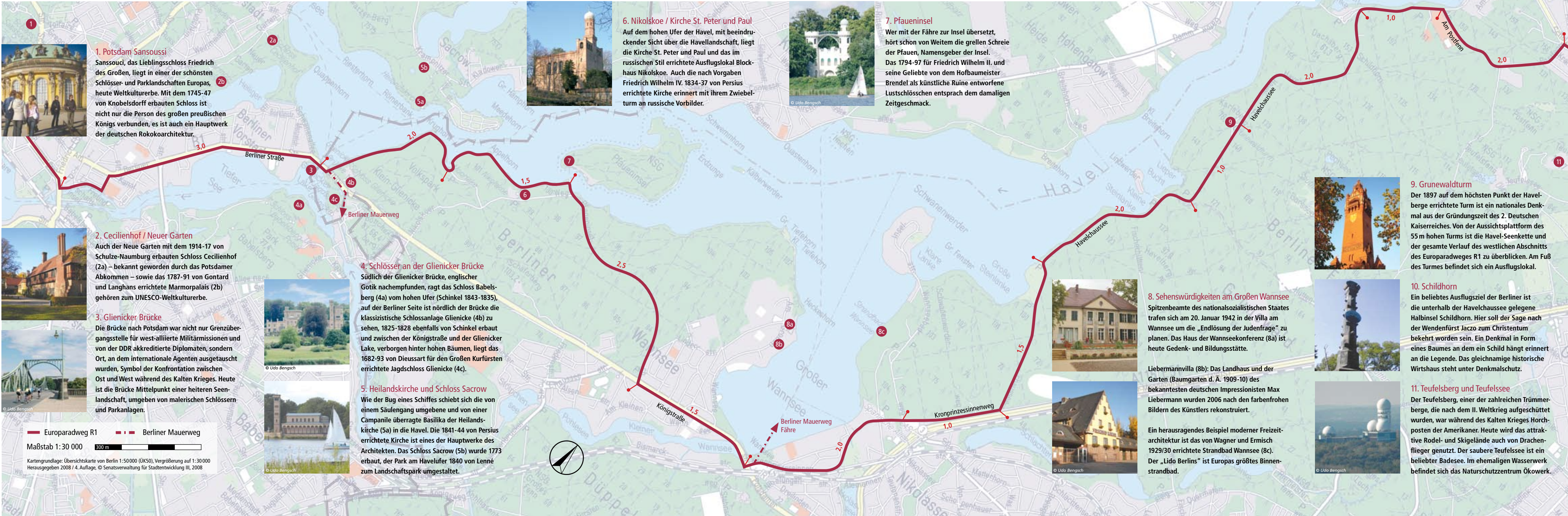


Durch das Brandenburger Tor bis zum Schloßplatz

burger Schlosses durch die Bäume. Wir nähern uns der West-City und passieren das Theater- und Hochschulviertel um den Ernst-Reuter-Platz. Die Route tangiert das Zentrum von Westberlin – Kurfürstendamm, Gedächtniskirche und Zoologischer Garten – am Rande und quert den Landwehrkanal am Charlottenburger Tor – Tor zum Tiergarten, einst Jagdrevier der brandenburgischen Kurfürsten, jetzt Europas größter innerstädtischer Park.

Am Brandenburger Tor, Eingang zum historischen Berlin, Durchlass nur für Fußgänger und Radfahrer, stand noch vor 20 Jahren die Berliner Mauer. Heute ist das Brandenburger Tor Symbol für die Wiedervereinigung Berlins und Deutschlands. Hier kreuzt der Berliner Mauerweg wieder die Route. Nördlich des Tores liegt das Regierungsviertel mit Kanzleramt und Reichstag.

Am Schloßplatz treffen sich die Berliner Radrouten aus allen Himmelsrichtungen. Hier ist auch der Startpunkt für den östlichen Abschnitt des Europaradweges R1.



1. Potsdam Sanssouci

Sanssouci, das Lieblingsschloss Friedrich des Großen, liegt in einer der schönsten Schlösser- und Parklandschaften Europas, heute Weltkulturerbe. Mit dem 1745-47 von Knobelsdorff erbauten Schloss ist nicht nur die Person des großen preußischen Königs verbunden, es ist auch ein Hauptwerk der deutschen Rokokoarchitektur.



2. Cecilienhof / Neuer Garten

Auch der Neue Garten mit dem 1914-17 von Schulze-Naumburg erbauten Schloss Cecilienhof (2a) – bekannt geworden durch das Potsdamer Abkommen – sowie das 1787-91 von Gontard und Langhans errichtete Marmorpalais (2b) gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe.



3. Glienicer Brücke

Die Brücke nach Potsdam war nicht nur Grenzübergangsstelle für west-alliierte Militärmissionen und von der DDR akkreditierte Diplomaten, sondern Ort, an dem internationale Agenten ausgetauscht wurden, Symbol der Konfrontation zwischen Ost und West während des Kalten Krieges. Heute ist die Brücke Mittelpunkt einer heiteren Seenlandschaft, umgeben von malerischen Schlössern und Parkanlagen.



4. Schlösser an der Glienicker Brücke

Südlich der Glienicker Brücke, englischer Gotik nachempfunden, ragt das Schloss Babelsberg (4a) vom hohen Ufer (Schinkel 1843-1835), auf der Berliner Seite ist nördlich der Brücke die klassizistische Schlossanlage Glienicke (4b) zu sehen, 1825-1828 ebenfalls von Schinkel erbaut und zwischen der Königstraße und der Glienicker Lake, verborgen hinter hohen Bäumen, liegt das 1682-93 von Dieussart für den Großen Kurfürsten errichtete Jagdschloss Glienicke (4c).



5. Heilandskirche und Schloss Sacrow

Wie der Bug eines Schiffes schiebt sich die von einem Säulengang umgebene und von einer Campanile überragte Basilika der Heilandskirche (5a) in die Havel. Die 1841-44 von Persius errichtete Kirche ist eines der Hauptwerke des Architekten. Das Schloss Sacrow (5b) wurde 1773 erbaut, der Park am Havelufer 1840 von Lenné zum Landschaftspark umgestaltet.



6. Nikolskoe / Kirche St. Peter und Paul

Auf dem hohen Ufer der Havel, mit beeindruckender Sicht über die Havellandschaft, liegt die Kirche St. Peter und Paul und das im russischen Stil errichtete Ausflugslokal Blockhaus Nikolskoe. Auch die nach Vorgaben Friedrich Wilhelm IV. 1834-37 von Persius errichtete Kirche erinnert mit ihrem Zwiebelturm an russische Vorbilder.



7. Pfaueninsel

Wer mit der Fähre zur Insel übersetzt, hört schon von Weitem die grellen Schreie der Pfauen, Namensgeber der Insel. Das 1794-97 für Friedrich Wilhelm II. und seine Geliebte von dem Hofbaumeister Brendel als künstliche Ruine entworfene Lustschlösschen entsprach dem damaligen Zeitgeschmack.



8. Sehenswürdigkeiten am Großen Wannsee

Spitzenbeamte des nationalsozialistischen Staates trafen sich am 20. Januar 1942 in der Villa am Wannsee um die „Enlösung der Judenfrage“ zu planen. Das Haus der Wannseekonferenz (8a) ist heute Gedenk- und Bildungsstätte.



Liebermannvilla (8b): Das Landhaus und der Garten (Baumgarten d. Ä. 1909-10) des bekanntesten deutschen Impressionisten Max Liebermann wurden 2006 nach den farbenfrohen Bildern des Künstlers rekonstruiert.

Ein herausragendes Beispiel moderner Freizeitarchitektur ist das von Wagner und Ermisch 1929/30 errichtete Strandbad Wannsee (8c). Der „Lido Berlins“ ist Europas größtes Binnenstrandbad.



9. Grunewaldturm

Der 1897 auf dem höchsten Punkt der Havelberge errichtete Turm ist ein nationales Denkmal aus der Gründungszeit des 2. Deutschen Kaiserreiches. Von der Aussichtsplattform des 55 m hohen Turms ist die Havel-Seenkette und der gesamte Verlauf des westlichen Abschnitts des Europaradweges R1 zu überblicken. Am Fuß des Turmes befindet sich ein Ausflugslokal.



10. Schildhorn

Ein beliebtes Ausflugsziel der Berliner ist die unterhalb der Havelchausee gelegene Halbinsel Schildhorn. Hier soll der Sage nach der Wendenfürst Jaczo zum Christentum bekehrt worden sein. Ein Denkmal in Form eines Baumes an dem ein Schild hängt erinnert an die Legende. Das gleichnamige historische Wirtshaus steht unter Denkmalschutz.



11. Teufelsberg und Teufelssee

Der Teufelsberg, einer der zahlreichen Trümmerberge, die nach dem II. Weltkrieg aufgeschüttet wurden, war während des Kalten Krieges Horchposten der Amerikaner. Heute wird das attraktive Rodel- und Skigelände auch von Drachentherapie genutzt. Der saubere Teufelssee ist ein beliebter Badeseer. Im ehemaligen Wasserwerk befindet sich das Naturschutzzentrum Ökowerk.



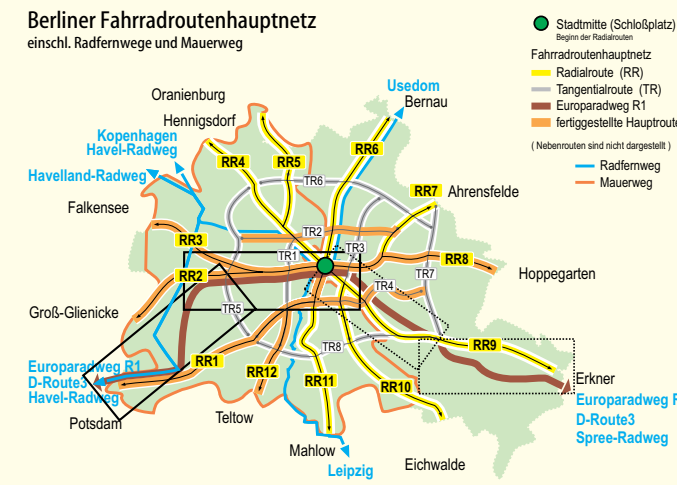
Ziele durch Radrouten verbinden

Durch das Berliner Fahrradrouthenetz werden die wichtigsten Orte des Radverkehrs in der Stadt verknüpft. Die ausgeschilderten Radrouten führen vorrangig durch ruhige Nebenstraßen, aber auch durch Grünverbindungen und über Uferwege. Wenn Routen auf Hauptverkehrsstraßen verlaufen, sind sichere straßenbegleitende Radverkehrsanlagen vorhanden.

Das Routennetz hat eine Länge von etwa 660 km. Ausgehend vom Schloßplatz in Berlin-Mitte führen zwölf Sternrouten strahlenförmig in die Außenbezirke. Sie sind durch einen Außenring, bestehend aus je vier Segmenten und durch ein Doppelkreuz von vier Spangen miteinander verknüpft. Dazwischen werden netzergänzende Nebenrouten eingehängt.

Mit dem rund 68 km langen Europaradweg R1 (Calais–St. Petersburg) wurde der erste der Radferwege, die durch Berlin führen, ausgebaut und ausgeschildert. Kurzfristig werden Berlin–Usedom und Berlin–Kopenhagen folgen.

Besondere touristische Bedeutung hat der „Berliner Mauerweg“. Uferwanderwege und eine Verbindung von Berlin nach Leipzig befinden sich in der Planung.



Schildhorn



12. Olympiastadion und Waldbühne
Das Oval des Olympiastadions fasst ca. 75.000 Zuschauer. Es ist Teil der nach nationalsozialistischen Vorgaben 1936 von March entworfenen Sportanlagen. Die Anlage umfasst neben einem 77 m hohen Glockenturm, Reit-, Schwimm- und Hockey-Stadien sowie eine in die Havelberge eingebettete Freilichtbühne, die Waldbühne.



13. Messegelände und Funkturm
Von internationaler Bedeutung sind u. a. die Tourismusmesse und die Grüne Woche, die in den Hallen unter dem Funkturm abgehalten werden. Wichtige Kongresse finden in dem, wie ein Raumschiff anmutenden, Internationalen Congress Centrum (ICC) statt, westliches Pendant zu dem heute abgetragenen Palast der Republik der DDR.



14. Schloss Charlottenburg
Sommerresidenz Sophie Charlottes, Gemahlin des Kurfürsten Friedrich III. Nach der Krönung Friedrichs I. zum König in Preußen baute Eosander von Göthe das Schloßchen ab 1701 zu einem repräsentativen Schloss um. Mit dem Tod Sophie Charlottes erhielten Schloss und Dorf Lietzow den Namen Charlottenburg.

Olimpiastadion



15. Technische Universität und Universität der Künste
1879 ist das Gründungsjahr einer der ältesten technischen Hochschulen Deutschlands. Heute besuchen 30.000 Studenten die Technische Universität (15a). An der benachbarten Universität der Künste (14b), Gründungsjahr 1869, studieren 5.000 Studenten.



16. Zoologischer Garten
In unmittelbarer Nachbarschaft zu der City West, der Gedächtniskirche und dem Bahnhof Zoo leben im ältesten und artenreichsten Zoologischen Garten der Welt auf 35 Hektar über 15.000 Tiere in fast 1.500 Arten. Der Zoologische Garten ist heute mit dem Tierpark in Friedrichsfelde verbunden.

Westend



17. Großer Tiergarten und Siegessäule
Der Tiergarten (17a), Jagdgebiet der Brandenburger Kurfürsten, wurde unter Friedrich III. nach Plänen von Lenné 1833-40 in einen 210 ha großen Landschaftspark umgewandelt. Der Ausbau der barocken Achse zu einem sechsspürigen Boulevard und die Errichtung der Siegessäule am Großen Stern sind Relikte nationalsozialistischer Planung. Die Bellevueallee durchschneidet diagonal den Landschaftspark. An ihrem Ende liegt das 1785-86 errichtete Schloss Bellevue (17b), heute Sitz des Bundespräsidenten.

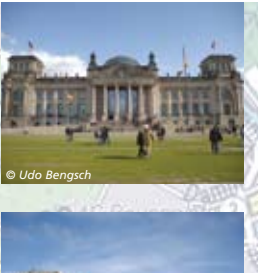


18. Kulturforum
Als Pendant zu alten kulturellen Mitte Berlins von Scharoun am Rande des Tiergartens als Stadtlandschaft konzipiertes Ensemble. Bedeutendste Bauwerke sind die von Scharoun 1960-76 in organischem Stil erbaute Staatsbibliothek und die Philharmonie sowie, als Kontrastprogramm hierzu, der rationale Bau der Neuen Nationalgalerie von Mies van der Rohe, entstanden 1965-68.



19. Regierungsviertel
Das 1992 von Schultes und Frank konzipierte Band des Bundes reiht die wichtigsten Parlaments- und Regierungsbauten – die Spree und die ehemaligen Grenzanlagen in Ost-West-Richtung überspannend – wie eine Perlenkette aneinander. Beginnend mit dem Haus der Kulturen der Welt (19a) setzt sich das Band fort mit

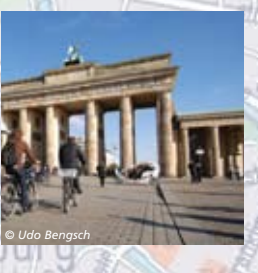
Charlottenburg



dem Bundeskanzleramt (19b), entworfen von Schultes und Frank, dem Reichstag (19c) gebaut 1884-94 von Wallot, umgebaut 1994-99 von Foster, bis zu den Bürogebäuden der Abgeordneten (19d), realisiert von Braunfels 2002.



20. Hauptbahnhof
Wo sich vor der Wende ein alter S-Bahnhof befand, überdecken heute weiträumige Glashallen und mehrgeschossige Bügelbauten die Viadukte und verknüpfen die Ost-West-Trasse der Stadtbahn mit dem Nord-Süd-Tunnel des neuen Berliner Eisenbahnnetzes. Das von Gerkan, Marg und Partner entworfene Hauptgebäude wurde 2006 in Betrieb genommen.

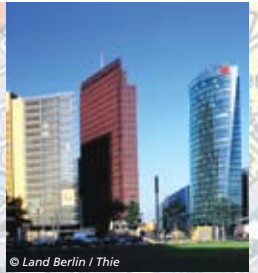


21. Brandenburger Tor und Holocaust-Mahnmal
Der einstige kurfürstlich-königliche Prachtboulevard „Unter den Linden“ beginnt an dem von Langhans 1788-91 im klassizistischen Stil erbauten Brandenburger Tor (21a), Symbol für die Wiedervereinigung von Berlin und Deutschland.



24. Lindenforum
Um den heutigen Bebelplatz planten Friedrich II. und sein Hofarchitekt Knobelsdorff ein repräsentatives städtebauliches Ensemble, das Forum Fridericianum. Verwirklicht wurden von Knobelsdorff bzw. Boumann d. Ä. in den Jahren 1741-73 das Opernhaus, heute Deutsche Staatsoper (24a), das Palais Prinz Heinrich, seit 1810 Humboldt-

Tiergarten



22. Potsdamer Platz
Vor dem II. Weltkrieg einer der verkehrsreichsten Plätze Europas, wurde das kriegszerstörte Areal während der Trennung Berlins zum Niemandsland. Heute ist die beeindruckende Silhouette des wiedererstandenen Potsdamer Platzes mit seinen Hochhäusern Symbol der „neuen Stadt“ Berlin.



23. Gendarmenmarkt
Flankiert von den zwei Kuppeln des Französischen und des Deutschen Doms (Gontard, 1781-85), beherrscht das von Schinkel 1818-21 als Schauspielhaus entworfene Konzerthaus einen der schönsten Plätze Europas.



26. Schloßplatz
Hier stand das Berliner Stadtschloß, zu Beginn des 18. Jahrhunderts durch Schlüter zum bedeutendsten Barockschloß Norddeutschlands ausgebaut. Durch die DDR-Regierung gesprengt und durch einen Palast der Republik ersetzt, soll das Stadtschloß 20 Jahre nach der Wende als Humboldt-Forum wieder entstehen.

Mitte



Universität (24b), sowie die St. Hedwigs-Kathedrale (24c). Die barocke Alte Bibliothek (24d) wurde 1775-81 nach Plänen von Unger und Boumann d. J. errichtet. Im Zentrum der Anlage, auf dem Mittelstreifen, thront der Alte Fritz hoch zu Ross.



25. Deutsches Historisches Museum
Der von den Brandenburger Kurfürsten angelegte Prachtboulevard „Unter den Linden“ beginnt an der Schloßbrücke in Höhe des historischen Zeughauses. Der 1695 von Nering begonnene und von Schlüter 1699 vollendete Bau beherbergt heute das Deutsche Historische Museum.



Herausgeber
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Werkstatt Kommunikation
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

Inhaltliche Konzeption und Redaktion
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Abteilung VII/Verkehr
H. Guggenthaler
R. Schwietzki
www.stadtentwicklung.berlin.de/verkehr/radverkehr
Büro für Architektur und Kommunikation

Gestaltung und Produktion
Bengsch Werbeagentur GmbH

Druck
Druckhaus Dresden GmbH

Fotos
SenStadt I C / VII B,
Presse- und Information
samt des Landes Berlin /
Thie, Landesarchiv Berlin,
Udo Bengsch, Titelfoto:
Udo Bengsch

1. Auflage, Stand 11/2009

Verkehr
Senatsverwaltung
twicklung

Ingeborg Junge-Reyer
Senatorin für Stadtentwicklung

Im Südwesten wurden unter anderem die Uferwege der Schlösser- und Parklandschaft entlang der Havel vollständig erneuert und die Querung der Innenstadt verkehrssicher und benutzerfreundlich ausgebaut. Im Südosten entstand am Ufer des Großen Müggelsees ein neuer Radweg, der von der Altstadt Köpenick durch Waldgebiete bis nach Neu-Venedig führt.

In den vorliegenden Faltp länen wird die insgesamt rund 68 Km lange Route mit ihren landschaftlichen Schönheiten, ihren Sehenswürdigkeiten und den Orten mit besonderer Bedeutung in zwei Etappen vorgestellt. Lernen Sie auf der Fahrt von der Glienicke r Brücke zum Brandenburger Tor und vom Schloßplatz zum neuen Fahrradparadies am Großen Müggelsee den längsten, interessantesten und abwechslungsreichsten Radfernweg Berlins kennen.

Fahrradroute R1 / D3
1: 30 000

Mit dem Fahrrad durch Berlin

Der Europaradweg R1 in Berlin

Westlicher Abschnitt: Potsdam Schloßplatz



Fahrradroute R1 / D3
1: 30 000

